

BERNHARD
FLIEHER
13. Februar
2018 17:25
Uhr

BILDENDE KUNST

Kunsthistoriker Zaunschirm: "Ob Duchamp verstanden wurde, schien ihm egal zu sein"

Der Kunsthistoriker Thomas Zaunschirm ordnet das Phänomen Marcel Duchamp ein.

SN: Wie konnten ein Flaschentrockner, ein Urinal oder ein Autokennzeichen zu den bedeutendsten Kunstwerken des 20. Jahrhunderts werden?

Zaunschirm: Alle Kunstwerke werden bedeutend durch die Rezeption der Kunstwelt und ihren Einfluss auf andere Kunst.

SN: Wie also lässt sich Marcel Duchamps Rolle für die Kunst beschreiben?

Duchamp wurde bereits als junger Mann bekannt, als sein Bild "Akt, eine Treppe herabsteigend" auf der Armory Show in New York 1913 einen Skandal hervorrief. Er war zugleich ernsthaft - mit seinem ersten Hauptwerk, dem so genannten "Großen Glas" - und provokant, wie mit der bärtigen Mona Lisa von 1919 und einer frechen Unterschrift, nämlich L.H.O.O.Q., was lautmalerisch so viel heißt wie "ihr ist heiß am Arsch".

SN: Was ist das Besondere an den "Porte-bouteilles", die nun verkauft sind und künftig dem Art Institute of Chicago gehören?

Robert Rauschenberg war 1959 der Erste, der diesen Flaschentrockner ernst genommen hat, und er hat ihn um drei Dollar gekauft und Duchamp um eine Signatur gebeten. Frühere Exemplare wurden entsorgt, von Duchamps Schwester Suzanne 1916 oder auch seinem Freund Man Ray im Jahr 1936.

SN: Viel Geheimnis wird aus dem Preis dieses Readymade gemacht. Was haben vergleichbare Objekte von Marcel Duchamp gekostet?

Auf dem Kunstmarkt werden sogar für Readymade-Repliken Millionen Euro geboten. Aus dem Nachlass von Yves Saint-Laurent wurde 2009 der kleine von Duchamp gestaltete Flakon Belle Haleine (1921) um mehr als 7,9 Millionen Euro ersteigert.

SN: In Ihrem Buch "Faux Vagin" gehen Sie der Geschichte des letzten Readymade von Duchamp nach. Warum ist dieses Werk kaum bekannt?

Man verbindet mit den Readymades den dadaistischen Geist der 1910er-Jahre. Die etwa fünfzig Jahre später, also 1964, zum Readymade erklärte Zollnummer für den von Duchamp in Europa gefahrenen Pkw ist formal uninteressant. Sie wird wohl erst populär, wenn es einmal keine Autonummerntafeln mehr gibt.

SN: Hatte sich die Idee der Readymades zu diesem Zeitpunkt auch schon abgenutzt?

Es ist eher so, dass die Bedeutung der Readymades immer neu erforscht wird. Nach wie vor erscheinen neue Texte, die versuchen, das Readymade-Prinzip zu erklären.

SN: Sie schreiben in dem Buch auch, dass Marcel Duchamp jederzeit bereit gewesen sei, für einen Scherz die Wahrheit zu opfern. Inwieweit geht es Duchamps Kunst auch ums Hinters-Licht-Führen, ums Tricksen mit der Vorstellungskraft?

BERNHARD

Der wichtigste Charakter von Marcel Duchamp war vielleicht seine "affirmative

13. Februar

Uhr
Monte, mit der er Fragen bestätigend beantwortete. Es scheint ihm völlig egal

gewesen zu sein, ob er verstanden wurde. Er arbeitete zwei Jahrzehnte geheim an

seinem zweiten Hauptwerk "Étant donnés", das dann erst nach seinem Tod im Jahr 1968 in Philadelphia installiert wurde.

SN: Sehen Sie in der gegenwärtigen Kunstwelt etwas, das ähnlich revolutionär wirken könnte wie Marcel Duchamps Ideen?

Nein. Aber auch Duchamp musste Jahrzehnte auf Anerkennung warten.

Museumsausstellung in Pasadena war er schon 76 Jahre alt. Museumsausstellung in

Pasadena war er schon 76 Jahre alt. ersten Museumsausstellung in Pasadena war er

schon 76 Jahre alt.

BILDENDE KUNST

INTERVIEW

Aufgerufen am 25.06.2018 um 05:11 auf <https://www.sn.at/kultur/bildende-kunst/kunsthistoriker-zaunschirm-ob-duchamp-verstanden-wurde-schien-ihm-egal-zu-sein-24188398>

[Startseite](#) > [Kultur](#) > [Bildende Kunst](#)